

"Der stinkende Fisch - Vom Ende der politischen Kultur"

von Klaus Barnstedt

Quelle: [Journalistenwatch vom 27.09.2016](#)

Als der CDU-Generalsekretär Tauber am vorletzten Sonntag (Anm.: 18.09.2016) das niederschmetternde Berliner Wahlergebnis für seine Partei kommentieren musste, bemühte er einen bekannten, unappetitlichen Ausdruck.

❖ Er bezeichnete den Regierenden Bürgermeister Berlins als den Kopf eines stinkenden Fisches.

Der Protest seitens der SPD war wohl deshalb nicht so groß, weil Tauber damit indirekt zugeben hat, dass die CDU in Berlin bis dahin selbst Teil des stinkenden Fisches gewesen ist.

Tauber weiß natürlich – deshalb kommt er ja auf den Ausdruck – dass sich seine griffige Formel auf das ganze Land, selbst auf Europa anwenden lässt. Viele sehen nämlich Bundeskanzlerin Merkel als den Kopf eines riesigen stinkenden Fisches.

► Merkels Versuche Richtung Volksverdummung

Und natürlich weiß auch Merkel, wie man über sie denkt. Deshalb der erneute Anlauf für eine klägliche Beschwichtigungsrhetorik. Anfang letzter Woche redete sie, an das Volk gerichtet, in einer Diktion wie die Angestellte eines Schreibwarengeschäftes, die versehentlich zu viele Radiergummis bestellt hat.

Was für ein Niveau! Es geht um Existenzfragen gesamtgesellschaftlicher und massenhaft persönlicher Tragweite, um Millionen eingeschleuster und hier gestrandeter Menschen, um weitere Menschenmassen, die ins Land drängen, um Sicherheitsfragen, Milliardenbeträge und drohende Steuerbelastungen – leider sind die damit verbundenen Handlungen und gefährlichen Unterlassungen bisher nur nicht richtig „erklärt“ worden.

► Die Bestandteile des Fischkadavers

Zum stinkenden Riesenfisch, dessen Kopf Merkel ist, gehören in erster Linie ihre Minister und Regierungsbeamten sowie sämtliche im Bundestag vertretenen Parteien. Allesamt haben sie sich an einer großsprecherischen „Willkommenskultur“ beteiligt, wenn auch hin und wieder kriteriell oder polternd, niemals aber bis zur erforderlichen letzten Konsequenz gehend, immer auf das eigene Fortkommen bedacht, bis zur politischen und individuellen Selbstverleugnung. Das Ganze mit dem Effekt einer augenfälligen Gleichgültigkeit gegenüber dem Wohl des Landes und seiner Bürger.

Einer Parteivorsitzenden und Regierungschefin für ihre desaströse Politik mit zehnmütigen Ovationen auf dem letzten CDU-Parteitag zu huldigen, das war nicht mehr als weltfremder Optimismus in eigener Sache, nicht mehr als ein Anfeuerungsritual für die Hoffnung, alles werde irgendwie gut gehen. Bei diesem erbärmlich unlauteren Mitmachspiel ist es bis heute größtenteils geblieben.

Merkel wird nachgesagt, sie richte ihr Handeln gern an einer vorherrschenden öffentlichen Stimmung aus (siehe Fukushima). Jedoch, ihre verheerende Flüchtlings-

und Asylpolitik konnte sie gegen eine weit verbreitete kritische Einstellung in der Bevölkerung nur mit Hilfe massiver medialer Unterstützung aufrechterhalten. Realitätsverleugnende, sich auf falsche und fatale Weise ‚menschlich‘ gerierende Presseorgane sowie öffentlich-rechtliche Sender haben ihr bis heute assistiert.

Wie leicht wäre es gewesen, mit objektiver Berichterstattung das Chaos und die katastrophalen Folgen einer viele Monate anhaltenden „*Flüchtlingskrise*“ aufzuzeigen, wenn man es nur gewollt hätte.

Doch wie mit Sachlagen und hochrangigen Politikern umgegangen wird, entscheidet die vierte Gewalt nach eigenem Gutdünken. Wer wohlgeleitet ist, erfährt die volle Solidarität. Missliebige Personen haben es dagegen schwer. Notfalls muss sogar eine Bagatell-Vorteilsnahme (Bobby-Car-Affäre Wulffs) ins Spiel gebracht werden, um einem in Ungnade gefallenem Politiker endgültig den angestrebten medialen Todesstoß zu versetzen.

Protegierte Politiker wie der Justizminister *Heiko Maas* können dagegen mit „*Deutschland verrecke!*“-*Schreihälsen* sympathisieren. Das ist längst kein Grund für eine qualitätsjournalistische Aufforderung zum Rücktritt.¹

Nicht zu vergessen als Mitglieder des aktuellen konzertierten Regierungshandelns sind die hochreligiösen kirchlichen Würdenträger. Politisch sekundierend plädieren sie für ein Menschenverständnis, das Aufopferungsbereitschaft bis zur Selbstaufgabe propagiert.

► **Abteilung – kehrt!**

Auf dem Flüchtlingsgipfel von elf europäischen Staaten in Wien heißt es plötzlich wie aus heiterem Himmel aus dem Munde der Kanzlerin:

- ◆ „*Unser Ziel muss sein, die illegale Migration so weit wie möglich zu stoppen ...*“

Potzblitz! Illegale Migration! Was wohl *Anetta Kahane* von der regierungsnahen Amadeu-Antonio-Stiftung dazu sagt? Schon der Begriff „Wirtschaftsflüchtling“ gilt in ihrer Institution bereits als Hassrede. Bei „*illegaler Migration*“ schwingt darüber hinausgehend die Annahme eines kriminellen Verhaltens mit. Ein Verdacht und eine böse Unterstellung gegenüber allen Geflüchteten und Schutzsuchenden, wofür noch vor wenigen Tagen jeder freimütige und beherzte Kritiker der Regierungspolitik von Systembesessenen ins geistige Koma geprügelt worden wäre.

Überhaupt: „*Kein Mensch ist illegal*“ hieß es doch bisher, ohne dass dem regierungsamtlich widersprochen worden wäre. Und was die ‚Migration‘ als solche angeht: Ist Deutschland aus demografischen, arbeitsmarktpolitischen und sonstigen bereichernden Gründen etwa keine „*offene Gesellschaft*“ und kein uneingeschränktes Einwanderungsland mehr? Bisher hatten die Ein- und Zuwanderer über den zahlenmäßigen und qualitativen Bedarf des Gastlandes doch immer selbst entschieden, indem jeder kam, der wollte und entsprechende Aufnahme fand!

<https://www.welt.de/politik/ausland/article158354915/Deutschland-wird-Hunderte-Migranten-pro-Monat-aufnehmen.html>

Neben illegaler Migration ist jetzt also auch unverhohlen von rigorosen Abschiebungen und Rückführungsabkommen die Rede. Wie das erfolgreich umgesetzt werden soll und wie die Kontrolle über die europäischen Grenzen und die

verschiedenen Staatsvölker zurückerlangt werden kann, das wird noch für einige Zeit ein ziemlich heißes Eisen bleiben.

► **„Willkommenskultur“ auf Kosten politischer Kultur**

Wie ändert man seine Politik diametral, ohne zugeben zu müssen, dass man berechnete Kritikpunkte bislang selbstherrlich und aus Machtgründen völlig außer Acht gelassen hat?

- ◆ Der angerichtete gesellschaftliche Schaden ist enorm. Es war voraussehbar, dass die naive „*Willkommenskultur*“ scheitern musste.
- **Schlimmer ist der Schaden für das gesamte Land und dass die politische Kultur völlig am Boden liegt.**

¹ So heißt es in dem Lied „*Gefällt mir*“ der Punkband *Fette Sahne Fischmehl* (oder so ähnlich): „Punk heißt, gegen's Vaterland/ Das ist doch allen klar/ Deutschland verrecke, das wäre wunderbar!“ Und: „Deutschland ist scheiße, Deutschland ist Dreck!/ Gib mir ein ‚Like‘ gegen Deutschland“.

-